

Folge deinem Herzen

Werdet ihr zu mir halten?

Von FreeWolf

Kapitel 37: Zerbrechlich

37: Zerbrechlich

„Wenn Sie sich bitte frei machen“, mit einer routinierten Geste deutete Dr. Karschtschow zunächst auf den schwarzen Trainingsanzug, welchen ihr Patient für seinen Krankenhausaufenthalt angezogen hatte, und machte eine einladende Geste in Richtung einer bereitstehenden, flachen Liege, während ihr der Gedanke kam, wie schmal und.. zerbrechlich der Rothaarige in schwarz aussah. Beinahe wie ein Kind, obgleich dieser Vergleich hinten und vorne hinkte, was klar wurde, nachdem sie einen Blick auf seinen trainierten Oberkörper hatte werfen können.

Der Rotschopf entledigte sich ausnahmsweise widerspruchslos der überflüssigen Kleidung und ließ sich in seinen blau-weiß karierten Shorts auf der Liege nieder. Irgendwie erinnerte ihn die Untersuchung, die ihm bevorstand, an frühere Zeit, als Ärzte und Wissenschaftler während solcher Visiten um ihn geschart und angestrengt auf allerlei Monitore geblickt hatten, während sie in unverständlichem Fachjargon miteinander diskutierten. Natürlich hatte er damals kein Wort verstanden, und vielleicht waren ihm auch deshalb Untersuchungen aller Art ein Graus.

Seine Augen schmerzten in Erwartung eines grellen Lichtes, welches ihn blenden würde, und er schloss die Lider, immer darauf harrend, dass gleich eine barsche Hand sein Auge aufreißen würde. Doch nichts dergleichen geschah, und während er die Augen wieder öffnete, blickte er gleichzeitig Dr. Karschtschow an und ins Antlitz der unheimlichen Wissenschaftler aus den Laboren.

Die Berührung mit etwas Kühlem, Gallertartigen holte Tala zurück in die Realität. Er blinzelte kurz, richtete seinen Blick auf die Blonde Ärztin.

Die unerwarteten Erinnerungen legten ihn manchmal momentelang lahm und ließen ihn innehalten, immer darauf wartend, dass er aufwachen und sich wieder in der Abtei wiederfinden würde, schweißgebadet auf seinem knarrenden, alten Bett im großen Schlafsaal. Sein Herzschlag beschleunigte sich nie, doch er spürte noch immer das nervöse Flattern im Magen, wenn er sich an die Treppe hinunter in den Keller zu den Laboren erinnerte.

Dr. Karschtschow verteilte kühles Gel auf seinen trainierten Bauch und schaltete den Monitor des bereitstehenden Ultraschallgeräts ein. Ein Summen und schon flackerte ein verschwommenes, unscharfes Schwarzweißbild kurz. Die blonde Ärztin verdrehte die Augen, ehe sie der Maschine einen Klaps gab. „Verdammte Technik, nichts geht,

wenn's soll.", grummelte sie zu sich selbst, und ein schmales Grinsen zog sich unsichtbar über Talas Züge. Diese Frau hier war bestimmt keine der Wissenschaftler, und irgendwie beruhigte ihn dieser Gedanke umso mehr.

Flimmernd ging das Gerät nun tatsächlich dazu über, betriebsbereit zu sein. Auf dem fleckigen Schwarz-weiß-Bild, auf dem des Rotschopfs ungeschultes Auge überhaupt nichts erkennen konnte, zeigten sich seine Innereien – oder was auch immer die dunklen und helleren, breiten und weniger breiten Flecken sein sollten, die dort aufschienen. Dr. Karschtschow war nun – im Gegensatz zu ihm, der sich immer unwohler zu fühlen begann, sich dies jedoch nicht anmerken lassen wollte – vollkommen in ihrem Element.

Sie rückte ihre Brille zurecht, maß ihren Patienten mit einem prüfenden Blick, betrachtete kurz den durchtrainierten Körper des Rothaarigen. Sie hörte die leise Stimme in ihrem Kopf, welche ihr manchmal Ahnungen in den Kopf setzte, obgleich es weder Hand noch Fuß dafür gab, und vertrieb sie mit einem mentalen Wegwischen. Für die Stimme in ihrem Kopf hatte sie später auch noch genug Zeit. Stattdessen konzentrierte Dr. Karschtschow sich nun auf ihren Patienten.

Die Ärztin wies mit dem Finger auf verschiedene, runde und nicht ganz so runde Flecken auf dem Bildschirm und erklärte: „Das hier, was Sie hier sehen, ist die Leber. Daneben liegt gleich das erste der Implantate – das sollte wohl für eine bessere Leberfunktion sorgen, hat die Arbeit jedoch nie aufgenommen.“ – „Woher wollen Sie das wissen?“, unterbrach Tala beinahe brüsk. Ihm hatten schon viele Ärzte Dinge erzählt, von denen er kaum Ahnung hatte. „Ganz einfach“, die Ärztin schob ihre Brille zurecht, während sie sprach, „die meisten anderen Implantate sind mit den Organen verwachsen, dieses jedoch nicht – das bedeutet, dass es seine Tätigkeit nicht aufgenommen hat.“ „Aha“, lautete die missmutige Antwort, und Tala ließ sich wieder von seiner aufgestützten Position in eine entspanntere nach hinten sinken.

Dr. Karschtschow sah dies als Aufforderung, weiterzusprechen, und wies auf ein anderes Organ. „Das hier sind Magen und Darm – das Implantat ist anfangs verwachsen, scheint jedoch bald die Funktion aufgegeben zu haben, genauso wie bei der Lunge.“, die Ärztin verteilte noch etwas Gel auf Talas Brustkorb, um ihm auch seine Lunge zeigen zu können. Tatsächlich war da ein Implantat – irgendwie erinnerte es den Rotschopf an einen runden Stein, den er einmal gefunden hatte – welches bloß zum Teil vom Gewebe eingeschlossen war, im Gegensatz zu dem an seinem Herzen, welches er als nächstes zu sehen bekam; sein Herz sah aus als wüchse ein riesiger, bösartiger Tumor daraus hervor. „Und das“, fragte Tala nun beinahe ehrfurchtsvoll, „soll das Implantat sein, das mich umbringen wird?“

Dr. Karschtschow blickte ihn überrascht an, hatte einen solchen Ausspruch nicht erwartet. „Nun, das ist das Implantat, das die meisten Probleme verursacht, könnte man sagen. Da es, wie alle anderen, seine Tätigkeit aufgegeben hat, ist es wie eine Art Geschwür, bloß, dass es seine jetzige Größe beibehalten und nicht wie ein Tumor weiterwuchern wird.“

~*-----*~

Bryan schnaubte und grub sich wieder weiter in den Schrank hinter dem Samowar. „Was suchst du überhaupt?“, wollte Ian wissen, während er seinen Mitbewohner mit skeptisch schiefgelegtem Kopf beobachtete. Bryan fuhr hoch, hatte vollkommen vergessen, dass Ian auch noch da war. „Autsch“, murrte er aus dem Schrank heraus, und Ian glaubte beinahe, der Schrank könnte reden. Er lachte kurz. „Eigentlich

könntest du dich im Schrank verstecken, wir stellen dich auf die Straße und machen ein Monstergeschäft mit dem Schrank, der auf alle Fragen antwortet“, sinnierte der Kleinwüchsige gut gelaunt. Bryan tauchte aus dem Schrank auf, das nächste Fundstück in der Hand – ein alter Tennisschläger, der allerdings arg zertrümmert war, und grinste. „Wer von uns hat Tennis gespielt?“, fragte er amüsiert, „Und dann auch noch so schlecht, dass er ihn zerbrechen musste?“ Ian zuckte mit den Schultern. „Keine Ahnung“, lachte er leise, „Aber so wie er aussieht musst du ihn in einem deiner Wutanfälle zerbrochen haben“

Bryan verdrehte die Augen und verfrachtete den Schläger auf den »Muss-unbedingt-weggeworfen-werden«-Haufen, welcher gerade gegründet wurde und im Laufe des Nachmittags noch wachsen sollte. Als nächstes konnte er einige Spraydosen zutage befördern, die noch beinahe voll waren. „Wer hat sich denn bitte als Graffiti-Künstler betätigt?“, lautete Ians Kommentar dazu, ehe er kopfschüttelnd in die Küche verschwand.

Spencer kam etwa eine halbe Stunde später wieder. „Bin wieder da“, brummte er und stellte den neuen Rahmen für ihr Bild in den Flur – das konnte Bryan getrost selbst machen. Der hochgewachsene Russe fand Ian in der Küche. „Und, Krümel“, sprach er ihn an, „Was macht unser Putzteufel?“ Ian blickte auf, grinste lakonisch. „Ich will das gar nicht wissen“, bemerkte er und wechselte prompt das Thema, „Was gibt’s denn heute?“ Spencer zuckte mit den Schultern. „Essen?“, fragte er, schief grinsend. „Geht’s denn noch konkreter?“, seufzend verdrehte Ian die Augen.

~*-----*~

Weil ich das letzte Mal die 10 As vergessen habe: "Alle anfallenden Arbeiten auf andere abschieben, anschließend anbrüllen, aber anständig"
;) Ich hoffe, jetzt hat jeder einen Lacher;D

Was haltet ihr vom nächsten Bild: ein halbnackter Tala vlt? Ich brauche nur etwas Zeit dazu, während der ihr die 200-er Marke bei den Kommentaren knacken könnt xD

Also, das nächste Kapitel kommt dann nach dem 4. Juli - genaueres über meinen Urlaub, den ich die nächsten 3 Wochen einfach mal hernehmen werde, könnt ihr in meinem Weblog lesen;)

knudda schönen Sommeranfang an alle wünsche ich ;)
FW